

Von Wildeshausen über Hoya nach Verden

Dampfrösser und Pferde



Strecke; flach, ca. 117 km

Wilshausen, so hieß die Stadt Wildeshausen früher, war mir bis zu meinem Besuch lediglich als Autobahnausfahrt auf der A 1 bekannt. Nun weiß ich, dass es an der Niedersächsischen Spargelstraße und am Hunteweg liegt, u.a. ein Brennereimuseum, ein Druckereimuseum und eine Prähistorische Meile mit mehreren sehenswerten Hügelgräbern besitzt. Reisen bildet eben! Dort, wo sich die Radwege Geest und Hunte kreuzen, starten wir also unsere Etappe nach Verden.

Mächtig erhebt sich die evangelische Alexanderkirche mit ihrem spitzen Turm über der Hunte. Gleich neben der Kirche treffen wir auf den Hunte-Radweg und radeln neben dem Flüsschen südwärts, überqueren beim Gebäude der Feuerwehr eine Ausfallstraße sowie die Hunte und gelangen in den maleri-

Entlang der Hunte finden sich viele idyllische Winkel wie hier in Wildeshausen.

schen Stadtpark. Über eine weiße Holzbrücke wechseln wir wieder das Ufer. Der Radweg ist gut ausgeschildert, und nachdem wir durch ein Wohngebiet abschwanken mussten, befinden wir uns bald in der Einsamkeit der Hunteiederung. Der Weg führt uns ins Pestruper Moor, ein kleines Zusatzschild weist ihn als Hunteweg aus.

Frösche quaken im Altwasser, eine Lerche jubiliert, zwei Fasane erschrecken sich und die Radfahrer. Der teilweise geschotterte Weg ist leidlich zu befahren. Ein Kaninchen hoppelt gemächlich ins Getreidefeld, das sich im leichten Winde wiegt. Die Rapsblüten leuchten immer noch in satten Gelb und strömen ihren unverkennbaren, süßlichen Duft reich-

lich aus. Dann geht's über Pflaster zur Straße zurück. Ein Schild weist geradeaus zu den nicht weit entfernten Kleinenknetener Steinen.

Bald zeigt uns ein Schild „Bühren 2,3 km“ den weiteren Tourverlauf exakt an. In Hölingen folgen wir dem Schild „Hunteweg“, der hügelab, hügelab durch eine malerische Landschaft nach Colnrade führt. Ein Gasthaus mit Café neben der erhöht liegenden Kirche lädt zum Verweilen, ein altes Ofenhaus zum Bestaunen. Nun geht's auf der Dorfstraße an der Sparkasse vorbei zur Ausfallstraße nach Twistringen.

Wir sagen dem Hunteweg adieu, der nach rechts abzweigt und weiter südwärts führt, und rollen ostwärts auf der Straße über Holtorf weiter.

Verstreut liegende Bauernhöfe, die ersten Kornblumen am Wegesrand und die weiß wuchernde Schafgarbe beiderseits der Straße sind nun unsere Begleiter. Der Roggen ist schon mannshoch und hat kräftige Ähren ausgebildet. Schatten spendende Hecken mildern die Kraft der immer intensiver scheinenden Maisonnette.

Über Dörfer mit so schwer zu merkenden Namen wie Abbentheren und Altenmarhorst rollen wir nach Twistringen. Rechts Richtung Bahnhof, dann auf der B 51 nach links ins Zentrum von Twistringen.



Bild oben: das Huntewehr in Wildeshausen, darunter die weiße Brücke im Stadtpark.

Strohmuseum Twistringen

Während unserer kleinen Stadtrundfahrt stoßen wir bei der Grundschule auf den Weser-Lippe-Radweg, der uns fortan ein Stück des Weges begleitet. Auf dem Weg nordwärts nach Abbenhausen sehen wir links ein Hinweisschild auf das 1998 eröffnete „Museum der Strohverarbeitung“. Es hat leider gerade geschlossen.

Sonnabends kann man es zwischen 14 und 18 Uhr besichtigen. Gruppenführungen sind

Stroh-Museum in Twistringen

Das gleichnamige Museum dokumentiert die Entwicklung und Geschichte der Strohverarbeitung von ihren Anfängen bis in die Gegenwart.

Bei Gruppenführungen besteht die Möglichkeit, sich Arbeitsabläufe bei der Strohverarbeitung demonstrieren zu lassen. Anmeldung unter Telefon 0 42 43 / 44 92 oder 7 93 (R. Kramer).



Vorführung des alten Handwerks. Foto: www.twistringen.de

Südlich von Twistringen, am östlichen Rande der Ortschaft Stöttinghausen, befindet sich eine historische Sehenswürdigkeit, die sogenannte Hünenburg. Zu sehen ist ein Ringwall mit einem Durchmesser von 80 Metern. Es handelt sich hierbei um die Reste einer frühgeschichtlichen Burganlage aus dem 5. bis 9. Jahrhundert.

Sicher ist, dass der frühgeschichtliche Schutzwall im weiten Moorgebiet, das ihn einst umgab, schon jahrhundertlang seine ursprüngliche Bedeutung verloren hat und sich als stummer Zeuge aus grauer

Vorzeit wie in einem Dornröschenschlaf bis in unsere Tage herüberretten konnte. Natürlich hat sich dabei sein ehemaliges Gesicht stark verändert, doch ist uns sein Rumpfgelände im wesentlichen erhalten geblieben.

Für Besucher der Hünenburg wurden neben der Eingangszuwegung ein riesiger Findling mit gemeißelter Inschrift sowie eine Schautafel mit Skizze und Informationen aufgestellt. Ferner laden Ruhebänke zu beschaulichem Verweilen an der althistorischen Gedenkstätte ein.

Quelle: www.twistringen.de

Bassum und das Stift

Im Osten des Naturparks „Wildeshauser Geest“ liegt der uralte Stifftsort Bassum. Hier gründete im Jahre 858 der Heilige Ansgar, Erzbischof von Bremen und Hamburg, ein Kanonissenstift. Nach der Reformation wurde das Stift in ein adelig-freiweltliches Damenstift umgewandelt. Das Stift in Bassum ist das älteste Mitteleuropas. In dem jüngst restaurierten Kapitelsaal wurden Malereien aus der Rokokozeit freigelegt. Besichtigungen sind a. A. möglich.

Das Wahrzeichen Bassums ist die Stiftskirche, die um 1200 im spätromanischen Stil erbaut und nach dem großen Brand im Jahre 1327 unter Schonung des alten Bestandes als gotische Hallenkirche wieder aufgebaut wurde.



Die Stiftskirche, Bassums Wahrzeichen.

Ebenso sehenswert: das Seminar- und Tagungszentrum „Die Freudenburg“ mit der Thingstätte und die 1.200 jährigen Stiftsgerichtseiche.

Infos: www.bassum.de, Tel. 04241 / 84-0

jedoch auch an den übrigen Werktagen nach vorheriger Anmeldung unter Telefon 0 42 43 / 44 92 oder 7 93 möglich.

Seit 1700 wurde in Twistringern Stroh verarbeitet, und nirgendwo sonst, berichtet uns eine Erläuterungstafel, habe es so viele unterschiedliche Strohprodukte gegeben wie eben in Twistringern.

Bald erblicken wir auf der Höhe wieder einen Telekom-Turm – unser nächster Fixpunkt. Die erstklassige Beschilderung führt uns über den Berg und in rasanter Fahrt hinunter nach Bassum.



In Colnrade bilden das Ofenhaus und die erhöht stehende Kirche ein schönes Ensemble.

Von Bassum nach Syke

Im Wald versteckt liegt das Seminar- und Tagungshaus des Kreises Diepholz, die Freudenburg, ein malerisches Ensemble aus Natur und Fachwerk.

Wir radeln weiter und rechts Richtung Rathaus, vorbei an der Kirche des ehemaligen Damenstifts und am Fahrradladen „Fahwerk“. Beim Bäcker auf halber Höhe gibt es Erdbeerkuchen mit Schlagsahne und Kaffee. Da kann niemand widerstehen! Oben angekommen, rollen wir links in die Fußgängerzone und folgen dem Schild „Syke 12,9 km“.



Stattliche, gepflegte Bauernhöfe, oft mit herrlichen Alleen als Zufahrt, sind in diesem Landstrich häufig zu finden.

Auf dem Bramstedter Kirchweg rollen wir aus der Stadt, vorbei am Bahnhof. Links der parallel zur Bahnlinie verlaufenden Straße sehen wir das riesige Solardach der Grundschule. Es geht zunächst über Groß-Bramstedt, wo der größte Spargelhof der Gegend, Hof Wichmann, angesiedelt ist und einige Spargelfelder dies eindrucksvoll belegen.

In Klein-Bramstedt erreichen wir die Landesstraße 333, der wir ein Stück nordostwärts folgen. Mitten im kühlen, ruhigen Wald biegen wir links ab und fahren etwa 800 Meter in den Wald hinein, ehe ein Schild nach rechts gen Syke weist. Tipp: Wer zur Jugendherberge Pestinghausen möchte, fährt an dieser Stelle einfach geradeaus weiter.

In Syke

In Syke (sprich: Sieke) geht's zunächst durch ein Wohngebiet, dann rechts und links unter der Eisenbahnlinie hindurch, danach gleich wieder links auf der Bassumer Straße in die für eine Stadt dieser Größe unerwartet langgestreckte Fußgängerzone. Natürlich findet sich dort auch ein

Fahrradladen: das Piaggio Center Heinrich. Am Ende, gegenüber dem Kreishaus, bietet die Fleischerei Stoffregen – mit Außenbewirtung und Selbstbedienung – zünftige Mahlzeiten recht preiswert an. Unter den Füßen rauscht das Wasser der Hache.

„Bruchhausen-Vilsen 20,2 km“ steht auf dem nahen Wegweiser, der unser nächstes Zwischenziel vorgibt.

Eisenbahnromantik

Richtung Schnepke (Schild: 3,9 km) verlassen wir die Stadt. In jenem Dorf angekommen, stoßen wir auf die Wegweisung nach Heiligenfelde.

Der Ort liegt am Fernradweg HB-OEY (Bremen–Bad Oeynhausen), dem wir bis kurz vor Bruchhausen-Vilsen folgen. In Wachendorf wirkt der Gasthof Zum Kirchberg mit einem schmucken Wintergarten sehr einladend.

Aber wir radeln weiter und erreichen, uns an der Straße links haltend, einen Kreisel. Dort



Das östliche Vorwerk zur Syker Burganlage war ein landwirtschaftlicher Betrieb und wurde Ende des 16. Jahrhunderts angelegt. Das Amtshaus (Bild) ist heute Wohngebäude.

weist ein Schild des Radfernwegs Bremen–Bad Oeynhausen uns den richtigen Weg südostwärts nach Süstedt und Uenzen. Vorher jedoch schauen wir uns in Wachendorf noch den in Sichtweite des Kreisels gelegenen schmucken reetgedeckten Speicher an.

In Süstedt hat „Doro’s Süstedter Krug“ (mit



Bruchhausen-Vilsen ist wegen seiner Museumseisenbahn weit über die Region hinaus bekannt. Kleinwagenfreunde zieht es ins südlicher gelegene Asendorfer Automuseum.



Das bürgernahe „Zweit-Kreishaus“ des riesigen Landkreises Diepholz in Syke soll aus Kostengründen geschlossen werden.

Syke

Syke liegt an der Eisenbahnstrecke Bremen-Osnabrück und gehört zum Kreis Diepholz. Dort gab es sogar ein zweites Kreishaus, das jedoch aus Kostengründen geschlossen wird. Sehenswert: das Kreismuseum mit historischen Gebäuden, einem baumbestandenem Außengelände und einem modernen Ausstellungsbau. Aktions- und Backtage, Märkte, niederdeutsches Theater, Lesungen und Musikveranstaltungen finden dort statt. Von Mai bis September hat jeden Sonntag der Sommergarten mit Holzkegelbahn geöffnet, es gibt Vorführungen alter Handwerkstechniken sowie Musik, Kaffee und Kuchen, dazu Sonderausstellungen zur Kulturgeschichte und modernen Kunst.

Info: Telefon: 04242 / 2527, info@kreismuseumsyke.de, www.kreismuseum syke.de

Automuseum Asendorf

In Asendorf südlich von Bruchhausen-Vilsen präsentieren sich in den Gebäuden eines Bauernhofes dem Besucher etwa 60 Fahrzeuge, vom Hochrad von 1880 bis zum Automobil der sechziger Jahre. Eine umfangreiche Sammlung von Emailleschildern, Automobilspielzeug und Modellautos sowie viele Requisiten und Accessoires rund um das Automobil ergänzen die Ausstellung. Jedes Jahr wird eine Sonderausstel-

lung zu einem besonderen Thema gezeigt. Geöffnet (1. Mai bis 3. Oktober): samstags 14 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags 10 bis 18 Uhr. Gruppenbesuche bei Voranmeldung auch von montags bis freitags

Info: Automobil-Museum Asendorf, 27330 Asendorf, Telefon 04253 / 714 oder 0421 / 894772, Fax 0421 / 895255, www.bruchhausen-vilsen.de

Dampfzugfahrten

Die „Erste Museums-Eisenbahn Deutschlands“ stellt mit ihrem Kleinbahn-Museum ein absolutes Muss für die Besucher des Luftkurortes dar. Sechs historische Dampfloks (die älteste mit dem Bj. 1894) verkehren auf einer 8 km langen Schmalspurstrecke von Bruchhausen-Vilsen über Heiligenberg nach Asendorf und zurück. Die Sammlung der Museums-Eisenbahn umfasst neben den Schmalspur-Dampfloks sechs Triebwagen (Schmalspur und Normalspur) sowie vier Dieselloks und mehr als 70 Personen- und Güterwagen.

Der fahrplanmäßige Verkehr erfolgt samstags, sonn- und feiertags vom 1. Mai bis 3. Oktober. Sonderveranstaltungen sowie Sonderfahrten für Gruppen („Spargelexpress“ im Mai) finden fast ganzjährig statt.

Auf einer zweiten Strecke von Bruchhausen-Vilsen über Hoya/Weser nach Eystrup bzw. von Bruchhausen-Vilsen nach Heiligenfelde verkehren einmal monatlich von Mai bis September historische Triebwagen.

Info: Tel. 04252/93000, www.museums-eisenbahn.de/bruvi.htm



DEV-Triebwagen T41 „Maus“ (1933).

Quelle: www.museumseisenbahn.de



Biergarten) zu dieser Stunde noch geschlossen. Lediglich 7,1 km sind es nun bis zum Zwischenziel Bruchhausen.

Bei Berxen zweigt der Weg HB-OEY rechts ab. Wir radeln neben der Bahn zum im Ortsteil Vilsen gelegenen Bahnhof der Museumsbahn. Mitten auf dem Kreisel steht eine alte Dampflok als Blickfang.

Bruchhausen-Vilsen

Der Luftkurort Bruchhausen-Vilsen liegt inmitten sanftgrüner Hügel am Rande des hohen Geestrückens und hat einiges zu bieten. Der schön gestaltete und sanierte Ortskern lädt mit seinen verträumten Winkeln und Gassen sowie den alten Fachwerkhäusern zum Verweilen ein. Abseits der Hektik findet der Gast hier in vielen gemütlichen Restaurants und Cafés Ruhe und Entspannung.

In der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen gab es früher einmal rund 20 Wind- und Wassermühlen. Sieben von ihnen sind seit Mitte der 80er Jahre restauriert worden.

Die Samtgemeinde (18.000 Einwohner) hat

Im Raum Bruchhausen-Vilsen gibt es zahlreiche liebevoll restaurierte Windmühlen. Diese hier steht in Hoyerhagen am Weg nach Hoya.

es sich zur Aufgabe gemacht, diese kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerke in Zusammenarbeit mit den Besitzern zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Auch in Sachen Spargel ist Bruchhausen-Vilsen überaus aktiv. So kann man im Rahmen angemeldeter Gruppen auf Meyers Spargelhof von Mitte April bis Mitte Juni ein Spargeldiplom erwerben.

Informationen zum Spargeldiplom unter www-meyers-spargelhof.de oder Tel. 04253 / 436.

Als weitere, besonders bei Kindern beliebte Attraktion lockt der Wassererlebnispark ganz in der Nähe der Museums-Eisenbahn. Diese Anlage ist einmalig für Norddeutschland. Auf 5000 qm Fläche befinden sich unterschiedliche Wasser-Themenbereiche mit hohen pädagogischen Spiel- und Erfahrungswerten.

Infos: www.bruchhausen-vilsen.de